

Sachverhalt: Internationale Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung

1. Hintergrund

Die Internationale Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung wurde am 23. Dezember 2013 mit der Resolution 68/237 der UN-Generalversammlung beschlossen und am 7. Juni 2016 in Berlin mit der Fachveranstaltung „Menschenrechte in der Praxis: Erfahrungen von Menschen Afrikanischer Abstammung in Deutschland“ eröffnet. Diese fand im Beisein des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte im Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend statt. Die Key Note hielt der Bundestagsabgeordnete Dr. Karamba Diaby (SPD).

Die Dekade steht unter dem Motto "Menschen Afrikanischer Abstammung: Anerkennung, Gerechtigkeit und Entwicklung". Die Staatengemeinschaft hat sich verpflichtet, bis 2024 die Anerkennung, Rechte und Entwicklung von Menschen Afrikanischer Abstammung zu fördern und rassistische Diskriminierung und Rassismus zu bekämpfen.¹ Menschen mit afrikanischer Abstammung bilden schon lange einen Teil der deutschen und auch der Nürnberger Gesellschaft. Die Forderung der Dekade richtet sich in erster Linie an Staaten, jedoch ist sich die Stadt Nürnberg als Stadt der Menschenrechte ihrer Rolle bewusst und unterstützt daher Maßnahmen, die sich gegen die Diskriminierung aller Menschen unabhängig von ihrer Nationalität, der Religion, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung richten. Dies gilt auch für den schulischen Bereich. Dort werden zahlreiche Projekte durchgeführt, um die Lernenden zu verantwortungsvollen und weltoffenen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Über viele Unterrichtsfächer hinweg beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Thematik Diskriminierung (auch unter dem Gesichtspunkt der SDGs²) und arbeiten in unterschiedlichen Projekten daran. Dabei wird dieses Thema im Allgemeinen und nicht ausschließlich in Bezug auf die Diskriminierung von Menschen afrikanischer Abstammung betrachtet.

2. Maßnahmen der allgemeinbildenden Schulen gegen Diskriminierung

2.1 Initiativen zum Thema „Diskriminierung“

Als Ausdruck ihrer Haltung zu der Thematik Diskriminierung besitzen eine Vielzahl an Grund-, Mittel- und Realschulen wie auch Gymnasien den Titel „Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage“, unter dem sich die Bildungseinrichtungen dazu verpflichten, gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv vorzugehen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte/(tage) zum Thema durchzuführen. Um an der Nachhaltigkeit von Schule ohne Rassismus –Schule mit Courage zu arbeiten, gibt es verschiedene Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer:

- „couragecoach“ (für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe in der Jugendbildungsstätte Burg Hohneck)
- Runder Tisch (Austausch der Lehrerinnen und Lehrer über z. B. gelungene Projekte etc.)
- Methodenwerkstatt für Schülerinnen und Schüler

¹ vgl. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/schutz-vor-rassismus/int-dekade-fuer-menschen-afrikanischer-abstammung/>; Stand: 09.10.2019

² SDGs: Sustainable Development Goals = die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN

- Netzwerktagung (20.März 2020 - Zusammentreffen von Schülerinnen und Schüler und Pädagogen/Pädagoginnen zum Thema Menschenrechte, Zivilcourage etc.)

Den Schulen steht es frei, über verschiedene Anbieter Programmschwerpunkte zu buchen, um Maßnahmen gegen Diskriminierung vorzunehmen. Einige davon sollen im Folgenden dargestellt werden.

Im Hinblick auf interkulturelle Angebote gibt es in der Region Nordbayern den Internationalen Bund e.V., ein freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V., der folgende Gestaltungsmöglichkeiten anbietet:

- Seminare im Rahmen der Freiwilligendienste zu den Themen Kultur & Begegnung, Kommunikation, Diversität, Konflikttraining und interkulturelles Training für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres, Bundesfreiwilligendienstes, Incomer (Freiwillige aus dem Ausland, die ihren Freiwilligendienst in Deutschland ableisten)
- Interkulturelle Trainings für kleine und mittelständische Unternehmen und Gemeinden
- Beratende Tätigkeit für Menschen im Alter von 12 - 27 Jahren mit Migrationshintergrund durch den Jugendmigrationsdienst Erlangen, Fürth, Lauf a. d. P.
- Ergänzende Sprach- und Kommunikationstrainings, Orientierungshilfen im Ausbildungssystem, Medienpädagogik, Angebote zur interkulturellen Verständigung durch den Jugendmigrationsdienst
- Angebote für Lehrerinnen und Lehrerauf Anfrage

Des Weiteren kann bezüglich der Organisationen und Initiativen, die sich u. a. gegen Diskriminierung von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland einsetzen, die Antidiskriminierungsstelle des Bundes genannt werden. Diese hat im August 2018 in der dritten Auflage den Praxisleitfaden „Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden“ herausgebracht, der u. a. auch Stellen nennt, welche Informationen für den Bildungsbereich anbieten. Hier sei insbesondere auf das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung, aber auch die Bundeszentrale für politische Bildung hingewiesen. Dort werden Modellprojekte wie z. B. „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ genannt, die ebenfalls Informationen und Materialien anbieten.

Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg bietet Seminare bzw. Workshops an, die sich im Allgemeinen gegen Diskriminierung richten. Darunter fallen:

- Diskriminierungsfrei in Nürnberg: Seminar für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe sowie an Jugend- und Erwachsenengruppen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, in welchem Hautfarbe und Herkunft als Diskriminierungsmerkmale thematisiert werden. Für Nachwuchskräfte der Verwaltung ist solch ein eintägiges Antidiskriminierungsseminar im Rahmen der Ausbildung obligatorisch wie auch ein Tagesseminar zum Thema Menschenrechte. Es findet im Dokumentationszentrum statt (jährlich etwa 25 Seminare).
- Menschenrechte und Polizeiarbeit
- Tagung Rechte von Kindern und Jugendlichen (3. - 5.10.2019)
- Globales Lernen Nürnberg
- Bundesprogramm „Demokratie leben“

- Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg

Des Weiteren gibt es als Ansprechpartner zu dem Thema auch Selbstorganisationen in Deutschland (u. a. die Organisation Each One Teach One e.V., die Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland e.V., die African Network of Germany (Tang) und die Kaneza Foundation of Dialogue&Empowerment e.V.), welche alle im Forum gegen Rassismus der Bundesregierung vertreten sind.

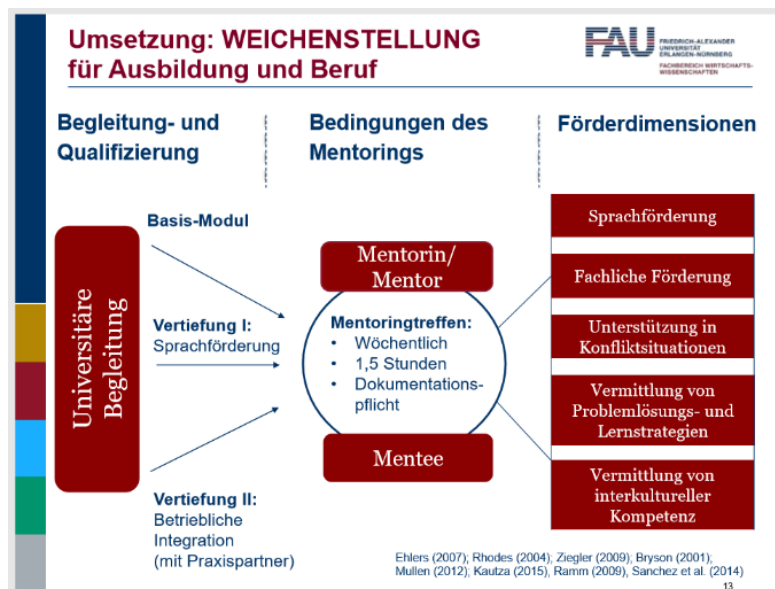
3. Maßnahmen der beruflichen Schulen gegen Diskriminierung

3.1 Initiativen zum Thema „Diskriminierung“



Wie bereits bei den allgemeinbildenden Schulen spielt das genannte Programm auch bei den beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg eine große Rolle. Die Mehrheit der beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg ist zertifiziert und unterstützt aktiv die Werte durch pädagogische und organisatorische Maßnahmen. Gerade im Rahmen der Integration von aus Afrika stammenden Migranten in die (schulische) Gesellschaft, ist das aktive Verhindern von Rassismus und Diskriminierung gelebter Alltag an den Schulen.

Bei der Integration von schulpflichtigen Geflüchteten aus afrikanischen Ländern sind die beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg durch ihr etabliertes und bayernweit anerkanntes Beschulungssystem in BI-Klassen sehr erfolgreich. Im Schuljahr 2018/19 waren insgesamt 118 Schülerinnen und Schüler aus afrikanischen Ländern auf die beruflichen Schulen verteilt. Durch verpflichtende Praktika werden die Lernenden schrittweise an den beruflichen Alltag herangeführt, begleitet durch ein intensives Bemühen aller am Prozess Beteiligten, die deutsche Sprache und Kultur zu schulen.



Eine weitere Initiative ist das Projekt „WEICHENSTELLUNG“. Hier hat der Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung der FAU unter der Federführung von Florian Kirchhöfer, in Zusammenarbeit mit der ZEIT-Stiftung, ein Mentoring-Programm entwickelt, das darauf abzielt, Ausbildungsabbrüche von Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu vermeiden.

Quelle: <https://www.wipaed.rw.fau.de/files/2019/10/Kontaktlehrkraefte-2019.pdf>,
Stand: 15.10.2019

Dieses Programm wird von den beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg unterstützt. Sie

fördern das Mitwirken von Auszubildenden mit Migrationshintergrund am Projekt maßgeblich und erfolgreich, auch von Lernenden aus afrikanischen Ländern.³

³ vgl. <https://www.weichenstellung-nuernberg.fau.de/>; Stand: 15.10.2019

3.2 Einzelmaßnahmen/-projekte

3.2.1 Konferenz „Agenda 2030 – Sechs afrikanische Kommunen und die Europäische Metropolregion Nürnberg“, 06. – 08.11.2019

Bei der vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg organisierte Konferenz sind aktuell zwei Schulleitungen (B6, B11) angemeldet. Ziel ist es, die vorhandenen Beziehungen, insbesondere zu Togo weiter zu entwickeln.

3.2.2 Ausbildungspartnerschaft zwischen den Städten Bassar (Togo) und Nürnberg

Auf Basis der Gemeinschaftsinitiative des Deutschen Städtetages mit dem Titel „1.000 Schulen für die Welt“ vom Jahr 2018 hat sich zwischen der Beruflichen Schule Direktorat 11 (B11) und der Stadt Bassar in Togo eine Ausbildungspartnerschaft entwickelt, die das Ziel verfolgt, in Bassar einen Bildungscampus für ca. 250 Auszubildende zu etablieren. Unter Federführung des togolesischen Bildungsministeriums wird ein Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrkräften angestrebt, um Vorort eine duale Ausbildung aufzubauen.

Da die B11, v. a. Herr Adamczewski, OStD, dieses Projekt umfangreich unterstützt (know-how-Transfer, Sponsorensuche, etc.) kommen die dabei gewonnenen interkulturellen Kompetenzen direkt den Schülerinnen und Schüler in Nürnberg zugute, was einerseits die Integration afrikanischer Lernenden, andererseits die Akzeptanz nicht-afrikanischer Schülerinnen und Schüler fördert. Aktuell befinden sich zwei Auszubildende mit togolesischer Staatsbürgerschaft an der B11, die von den erworbenen Kompetenzen profitieren.

Da sich die Initiative ausdrücklich zur Einhaltung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bekennt, werden die bislang auf männliche Auszubildende ausgerichteten Ausbildungsplätze um dieselbe Anzahl an weiblichen Ausbildungsplätzen erhöht. Geplant ist eine berufliche Ausrichtung auf das Schneider- und Frisörhandwerk. Als Nürnberger Kooperationspartner hat sich hier bereits die Berufliche Schule Direktorat 5 (B5) angeboten.

3.2.3 Wissenstransfer: Lehrkräfte aus Sokodé (Togo) besuchen die Berufliche Schule, Direktorat 1 (B1)

Zu Beginn des aktuellen Schuljahres besuchte eine Lehrkräftedelegation aus Sokodé (Togo) die B1. Die Delegation wurde durch Herrn Palm (Stellv. Schulleiter) über die aktuellen technischen und methodischen Herausforderungen der dualen Ausbildung in Nürnberg informiert. Des Weiteren wurde bei einem Schulhausrundgang die modernen Werkstätten und Labore der B1 und deren Praxiseinsatz demonstriert. Auch hier stand der wechselseitige Kompetenzaustausch zwischen den Lehrkräften im Fokus.

3.2.4 Fenster zur Welt (Katholische Stadtkirche Nürnberg - Fenster zur Welt & Fenster zur Stadt)

Das „Fenster zur Welt“ arbeitet kontinuierlich mit den Katholischen Hilfswerken zusammen und gestaltet regelmäßig Kampagnen, bei denen Gäste aus aller Welt, auch aus Afrika, nach Nürnberg kommen. In den letzten Jahren haben sich immer wieder Besuche, z. T. mit Unterrichtshospitationen, in der Beruflichen Schule Direktorat 9 (B9) ergeben. Im Jahr 2017

ist in diesem Zusammenhang ein Projekt zum Thema „Goldabbau und Situation von Jugendlichen in Burkina Faso“ entstanden, bei dem die Gäste aus Burkina Faso mitgewirkt haben. Dieses Projekt zielte darauf ab, Einblick in die z. T. menschenunwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen afrikanischer Jugendlicher zu bekommen, um damit Toleranz und Wertschätzung gegenüber afrikanischen Migranten in Nürnberg zu entwickeln.

4. Engagement Global gGmbH

Die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung arbeitende, gemeinnützige Engagement Global gGmbH ist eine zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit. Sie bietet eine Vielzahl von Anregungen, Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema „gerechtes globales Miteinander“.⁴ Sie hat u. a. in Stuttgart bereits mit einigen Veranstaltungen zu der hier im Antrag genannten Thematik durchgeführt. In Bayern unterstützt die Engagement Global gGmbH das Programm „Bildung betrifft Entwicklung“ (BtE), welches von „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (EWNB)“ verantwortlich durchgeführt wird. Der EWNB konzipiert und bietet Fortbildungen zu Methoden und Inhalten des globalen Lernens u. a. für Lehrerinnen und Lehrer an bzw. organisiert Projektwochen und Thementage. Um das Know-how auch in Nürnberg nutzen zu können, können die Schulen unter <https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/regionale-bildungsstelle-bayern.html> zum einen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zwecks Beratung und Vermittlung von Referierenden finden sowie Kontakte zu regionalen Bildungsstellen herstellen. Die Kosten für diese Referenten/Referentinnen sind in Abhängigkeit der Dauer für die Veranstaltung gering, variieren jedoch von Bundesland zu Bundesland. Aktuell unterstützt die Engagement Global gGmbH die Stadt Nürnberg im Rahmen der neuen Stelle „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“ (KEPOL). Eine partielle Zusammenarbeit mit dieser Organisation ist an den beruflichen Schulen bislang nur über die neue Stelle KEPOL (Frau Gleixner) erfolgt (vgl. 3.2.3). Die thematische Vielfalt und die Aktualität der Themen lässt es allerdings sinnvoll erscheinen, ein schulartübergreifendes Fortbildungsprogramm zu entwickeln und dies in Zusammenarbeit mit den Schulen nachhaltig umzusetzen.

5. Fazit

Wie die obigen Ausführungen zeigen, sind an den Nürnberger Schulen zahlreiche Initiativen zu erkennen, die sich mit dem Thema der Integration der Menschen mit afrikanischer Abstammung beschäftigen. Die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sind auf dem Weg!

Eine Nutzung der zahlreichen auch vom Land Bayern oder der Bundesrepublik angebotenen thematisch passenden Projektmöglichkeiten geschieht an den Schulen bedarfs- und projektorientiert. Die Thematik ist in allen Nürnberger Schulen über die Fächer hinweg gegenwärtig und wird didaktisch sinnvoll aufbereitet.

Nicht immer wird darüber medienwirksam berichtet, sodass viele Initiativen der Schulen tatsächlich in der öffentlichen Wahrnehmung nicht ausreichend erkennbar sind.

⁴ vgl. <https://www.engagement-global.de/wer-wir-sind.html>, Stand: 14.10.2019